Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 3

Artikel: "L'ami du peuple"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Pfarrer Heinrich Lang. †

Die Trauerkunde, daß dein großes Leben, Dem Dienst der Wahrheit immerfort geweiht, Urplöglich ausgelöscht vor seiner Zeit, Durchhallt das Land mit schmerzlichem Erbeben.

Es klagen alle, die der Fahne schworen, Die aufgepflanzt dein unerschrockner Muth, Man wußte ja, du führst die Wege gut, Im Labyrinthe ging man nicht versoren. Bur Sonnenhöhe gings, du sahst sie tagen, Die Seelenfreiheit, wo man glauben kann, Und schon zerbarst ber alte Dogmenbann, Da hörte auf bein großes Herz zu schlagen.

Wir stehen klagend ob dem Mißgeschide, Und fühlen ganz das Unglück, das uns tras, Du warst so glühend und schlugst dich so brab, Du warst dem Frei'sten eine goldne Brücke. Rebelspakter.

Der alte Jammer!

Im neuen Jahr beginnt der alte Jammer. Der Frieden frankt auf schlechtem Lotterbett,
Dem Stöhnen gleich aus einer Folterkammer,
Erhebt er ein ersticktes Stoßgebet.
Mit dumpfem Krachen ging das Jahr zur Neige,
Mit jähem Ausbruch höllischer Gesahr
Und keine Boten mit dem Palmenzweige
Begrüßten jubelnd dieses neue Jahr.

Empfangen ward es eisig auf der Schwesle; Man winicht' ihm kaum den guten Morgen an. Verdacht und Argwohn sah'n von höchster Stelle Mit finstern Blid die vage Zukunst nah'n. Troh der Gewalt'gen herzlicher Entente Nimmt das Verhängniß seinen sichern Lauf. Es schlagen blutigroth im Oriente Die Flammen schon zum Völkerbrande auf.

Aus einer Predigt in Sitten.

"Sich fage heuch, weil ber Jules Ambuel 2000 Franken ber Schule, sage mit Worten ber Schule! hat vertestamentirt — sage hich heuch, weil hin Sitten bisanher niemals Jemand hetwas Niemand handerem hals ber heiligen Kirche hat vermacht, weil hes hin Sitten so Brauch war, sage hich heuch, weil ber Hambuel von Sitten ber Schule hat vermacht hanstatt ber hoben Geistlichteit 2000 Franken, so hist und bleiseibt so hetwas hier hin Sitten heinsach: sitten los! Umen."

Ein Plagelied wegen der Perwerfung des Jagdgeseiges. (Frei nach Geibel.)

Wo die Safen und die Sudfe gute Racht einander fagen, Sotte ich die alte Säfin ihrem jungen Säslein flagen: Armes Säslein! zum verfluchten Safenpfeffer nur geboren, Eh' zu leben du beginneft, ift bein Leben ichon verloren.

Ein verschärstes Zagdgeseise will man machen aus jum Schreden, Wenn mit 30,000 Unterschriften fie die Listen beden. Bas wir hasen Freude nennen, wirst du nimmermehr genießen, Nur zu bald wird bich bes Jägers Grimm im Kabisselb erschießen!

Auf ben Inder nehmen uns moderne Diotletiane, Mord und Tod ben armen Hasen! schrieben sie auf ihre Fahne. Jasser und Bandurer werden bald an beinen Knochen nagen. Schau, wie sie von Haus zu Hans, von Kneip' zu Kneip' die Liste tragen!

Wie sie Jedern gleich und Tinte jedem Gast zu Tische bringen Und voll Durft nach unserm Blute ibn zum Unterschreiben zwingen. Benn sie aus der Sauce gezogen uns're Laufe, die Barbaren, Schleden sie sie ab und machen Spihen braus für die Cigarren. Denn Haß regiert das Herz der Unterdrückten; Er leiht zu Thaten der Berzweiflung Kraft, Zersprengt, wenn auch die Waffen ihn zerstückten, Die Riegel schändlicher Gesangenschaft. Der Aufruhr donnert an die hohe Pforte Und wecket des Thrannen Hülfeschrei; Da springen ihm mit Geld und gutem Worte In höchster Noth die Spießgesellen bei.

Die Chrenmänner reichen sich die Hände;
Es gilt ein würdig und erkeben Jiel:
Bon Bajonetten starrt des Jahres Wende
Und Stavensinn verkündet das Reptil;
Um's Nas versammeln krächzend sich die Raben
Und Abler; die Schatale mit Gebell;
Es schällt der Sang: "Last uns den Leib begraben!"
Bistoria! rief schon Immanuel.
P. S

"L'ami du peuple" gibt feinen Lefern ben Nath, jur Chre bes "verruchten" Civilebegefetes fich in Berttagetleibern, am besten im Stallfittel beim Beanten trauen zu laffen.

Der Rath biefes "Ami du peuple" — ju bentich: Pobelfreunb – ift in jeder Beziehung ein vortresslicher und wenn der herr Redaktor noch so freundlich mare und ben hulbigern seiner Ansicht seine Redaktionestube als Lotal und sich selbst als Zeugen offerirte, so könnte er gewiß sehr bald über hebung ber Viehzucht in seinem Kanton berichten.

Grausam laben biese Mörber ihre Buchsen, vorn und hinten, Bligesgluth und Schall bes Tonners schlaft in ihren Doppelftinten. Oftmale hort man auch die Stolzen sich mit ihrer Schießtunft bruften, Wie sie uns auf taufend Schritte haargenau zu treffen mußten.

Treilich tommts mitunter vor, daß nach großen Jagbstrapazzen In Ermanglung von was Anderm vorlieb nehmen sie mit Ragen. Aber nach dem gegenwärtig projektirten Jagdsgesche, Fürchte ich, daß man uns hasen allesammt zu Tode hebe.

D Tiana! hochve ehrte, schühe uns mit beinem Bogen! Tente, was ein Jäger frevelt und wie oft er schon gelogen. Sprich, wann wirst du mild bein Auge aus den Wolken zu uns wenden? Sprich, o sprich, wann wird der Jammer beiner armen Daslein enden?

Ich, bas wird geschehen, wenn Regierungsräthe nicht mehr jassen, Wenn die Gründer ehrlich werben, große Dividenden hassen, Wenn der Alligator nicht mehr einem Wechselritter gleichet, Wenn der Bund den has 'liebtoset und der Pfass dem Staate weichet!